

# Willkommen am Grenzpfad



## Von Langenthal bis zum Brünig

Sie befinden sich am Anfang des Grenzpfads Napfbergland, welcher von Langenthal durch traumhafte Landschaften zum Brünig verläuft. Der 115 km lange Weg ist Teil von Wanderland Schweiz und kann beispielsweise in sechs Tagesetappen zurück gelegt werden. Die erste Etappe führt zur barocken Klosteranlage St. Urban und weiter nach Huttwil. Weiter locken Napfbergland und Voralpen mit ihren grandiosen Aussichten. Details finden Sie unter [www.wanderland.ch](http://www.wanderland.ch), [www.grenzpfad.ch](http://www.grenzpfad.ch) und [www.myoberaargau.ch](http://www.myoberaargau.ch).



## Besonderheiten aus Natur, Kultur, Wirtschaft und Geschichte

Beim Grenzpfad Napfbergland stehen Besonderheiten aus Natur, Kultur, Wirtschaft und Geschichte entlang der volkskundlichen Grenze zwischen Kanton Bern und Zentralschweiz im Mittelpunkt. Dieses Grenzgebiet hat viel Ursprüngliches bewahrt und beeindruckt mit seinem Reichtum an Freizeit- und Erlebnismöglichkeiten. Entstanden ist der Grenzpfad Napfbergland 1998 als Gemeinschaftswerk der Regionen Oberaargau, Willisau, Emmental und Entlebuch, zehn Jahre später wurde er auf die Strecke Langenthal–Brünig ausgedehnt.



## Erholung auf dem Abschnitt Langenthal–St. Urban

Der Grenzpfad-Abschnitt Langenthal–St. Urban eignet sich auch für Kurzausflüge. Nach der erholsamen Wanderung durch das lebhaft Langenthal und den stillen Wald (6,5 km, ca. 2 Std.), allenfalls ergänzt durch den Besuch der imposanten Klosteranlage St. Urban, bringt Sie eine moderne Zugkomposition der Aare Seeland mobil AG halbstündlich zurück zum Bahnhof Langenthal. Die abwechslungsreichen Pfade sind teilweise schmal und weisen Stufen auf.

Thematisch widmet sich dieser Grenzpfad-Abschnitt einigen Besonderheiten Langenthals sowie dem Zusammenspiel der unbelebten Natur mit den vielfältigen Lebensformen und dem menschlichen Schaffen. Beispielsweise haben sich die einzigen ursprünglichen Nadelholzbestände des Schweizer Mittellandes auf den sauren Lehmböden der Region, bedingt durch die menschliche Nutzung, zu den einmaligen Peitschenmoos-Fichten-Tannenwäldern entwickelt.